

Wandanschluss einer Holz-Terrassenüberdachung: Anschlussdetails und Wasserführung Schritt für Schritt klären · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Der Wandanschluss einer Holz-Terrassenüberdachung ist eine Schnittstelle, an der Tragwerk, Befestigung, Fassade und Wasserführung zusammenwirken. Entscheidend ist deshalb nicht nur die äußere Form des Anschlusses, sondern die Reihenfolge, in der die Details geplant werden. Dieser Leitfaden ordnet die wichtigsten Prüfschritte vom Gefälle bis zur Türschwelle und zeigt, welche Unterlagen vor der Montage vorliegen sollten.

Vom Ablaufziel zum Anschlussdetail

Am Anfang steht die Frage, wohin das Regenwasser auf der Dachfläche fließen soll. Eine eindeutige Gefällerrichtung verhindert, dass sich Wasser in Ecken oder Kehlen sammelt. Als Ablaufziel kommen eine offene Tropfkante mit kontrolliertem Abtropfen oder eine Regenrinne mit Fallrohr infrage. Beide Varianten beeinflussen die Position der Pfetten und müssen deshalb vor der Detailplanung feststehen. Wichtig ist außerdem, dass das Wasser weder auf die Fassade noch hinter die Fassadenebene gelangt. Der ausführliche Beitrag zum Wandanschluss einer Holz-Terrassenüberdachung zeigt, wie Dachneigung, Ablaufziel und Anschlussdetail gemeinsam entwickelt werden.

Wandaufbau und Befestigung vor Ort prüfen

Ein Standard-Schnitt durch ein ungedämmtes Mauerwerk ersetzt keine Prüfung am konkreten Gebäude. Fotos, Angaben zum Wandaufbau und zur Höhe der Spritzwasserzone gehören deshalb zur Grundlage der Planung. Bei einer durchgehenden Außendämmung muss die Befestigung durch die Dämmschicht bis in den tragenden Untergrund geführt werden; eine Verankerung allein in der Dämmung ist keine tragfähige Lösung. Für den Schnitt sind drei Ebenen getrennt zu berücksichtigen: die Wasserführung mit Blechanschluss oder Kappleiste, der hinterlüftete Abstand zur Fassade und die Befestigungsebene mit Konsolen oder durchgehenden Schwellen. Ergänzende Hinweise zum Spritzwasserbereich einer Holzfassade helfen dabei, die Schnittstelle zwischen Anschluss und Fassade einzuordnen.

Tropfkante, Türschwelle und Terrasse abstimmen

Die Tropfkante muss das Wasser von der Dachhaut lösen und so abführen, dass es nicht zur Fassade zurückläuft oder in eine offene Untersicht tropft. Problematisch sind ein vor der Fassade endendes Blech, eine zu niedrige Hochkantung und eine bündig geschlossene Untersicht, durch die die Hinterlüftung fehlt. Besonders aufmerksam muss eine bodentiefe Tür betrachtet werden: Liegt die Schwelle auf gleicher Höhe wie die spätere Terrassenoberfläche, kann Regen direkt vor den Eingang laufen. Gefälle vom Haus weg, ein abgestimmter Bodenbelag und bei Bedarf eine Linienentwässerung sind deshalb gemeinsam zu planen. Auch Stützenfundamente dürfen nicht vom Wasser am Wandanschluss belastet werden.

Unterlagen vor der Montage zusammenstellen

Eine vollständige Werkstattmappe erleichtert die Montage und verhindert, dass wichtige Entscheidungen auf der Baustelle improvisiert werden. Sie sollte einen bemaßten Grundriss der Fassade mit Türpositionen und Brüstungshöhen, Fotos der Fassade, Angaben zu Aufbau und Dicke der Außenwand einschließlich Dämmung und Bekleidung sowie eine Skizze der Dachfläche mit Gefälle, Ablauf und Stützenlage enthalten. Zusätzlich gehören die geplante Terrassenoberfläche und ihre Aufbauhöhe in die Unterlagen. Wer diese Informationen vorab klärt, kann Befestigung, Wasserführung und Aufbau aufeinander abstimmen und erkennt Konflikte zwischen Dämmung, Türschwelle, Stützenlage und Entwässerung frühzeitig.

Weitere Dokumente zum Thema

Wandanschluss einer Holz-Terrassenüberdachung: Anschlussdetails und Wasserführung Schritt für Schritt klären

Zugehöriges Dokument